

Neben Blühstreifen und -flächen gibt es viele weitere Biodiversitäts- und Artenschutzmaßnahmen für die Landwirtschaft.

Weitere Informationen zu Maßnahmen und Beratung unter www.biodiversitaet-nrw.de



Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Team Biodiversität
Gartenstraße 11
Köln-Auweiler

Email: biodiversitaet@lwk.nrw.de

Stand: August 2020
Fotos: Team Biodiversität LWK NRW

Pflege der Blühstreifen und -flächen

Je nachdem ob die Blühmaßnahme im Rahmen eines Förderprogramms angelegt ist oder den generellen „CC-Regelungen“ unterliegt, sind die **bearbeitungsfreien Zeiten und die Mindestpflege** zu beachten.

Mähen und/oder Mulchen:

Der Schnitt mit **Messerbalken** ist zur **Schonung von Insekten** sowohl auf Blühmaßnahmen als auch auf Grünland zu empfehlen.

Um eine dichte Mulchdecke zu vermeiden, das Schnittgut breit verteilen oder im Optimalfall abtransportieren.

Wenn möglich, die Blühmaßnahme **in Teilflächen abwechselnd schneiden**. So kann immer ein Teil des Bewuchses als Überwinterungsmöglichkeit und Deckung für Tiere und Insekten stehen bleiben:

-   Nicht optimal: den gesamten Aufwuchs auf einmal schneiden.
-   Im längs geteilten und schmal stehengelassenem Aufwuchs, ist für Prädatoren das Auffinden ihrer Beute (z. B. Feldvögel) erleichtert.
-   **Quer geteilt und die breite Hälfte stehen gelassen, bietet besseren Schutz für Tiere, wie z. B. Feldvögel.**

Die **Schnitthöhe** hoch genug wählen (ca. 20 cm), so dass Kleintiere am Boden überleben können.

Zurück in die Bewirtschaftung

Als Folgekulturen sind Getreide und Mais geeignet.

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Blühstreifen und Blühflächen optimiert anlegen und pflegen



Standort

Blühstreifen und -flächen sollten bevorzugt auf **sonnigen und nicht zu nassen Standorten** angelegt werden. Von den sonnigen Standorten profitieren besonders die Insekten.

Saatgut

Für Blümmischungen gibt es ein breites Angebot. Sie können **über den Landhandel oder direkt bei den Saatgutproduzenten** bezogen werden.

Es gibt **ein- und mehrjährige Mischungen**. Flächen mit mehrjährigen Mischungen bilden Nahrungsquelle und Rückzugsraum für Tiere über einen längeren Zeitraum. Einjährige Mischungen bieten in dem einen Jahr einen hohen Blühaspekt.

In Blümmischungen wird auch zwischen **Kulturpflanzen** (z.B. Phacelia, Raps, Sonnenblume) und **Wildpflanzen** (z.B. Mohn, Kornblume, Schafgarbe) unterschieden. **Bei Wildpflanzen ist die Verwendung von „Regiosaatgut“ zu empfehlen**. Durch regional gewonnenes Saatgut wird die Genetik der heimischen Wildpflanzen nicht verfälscht (Florenverfälschung). Dadurch bleibt eine hohe genetische Vielfalt bundesweit erhalten und die Arten sind jeweils auf die Bedingungen der eigenen Regionen angepasst.

Je mehr Arten in einer Mischung enthalten sind, desto besser sind die Mischungen den vielfältigen Witterungs- und Standortbedingungen gegenüber aufgestellt. Zusätzlich zieht das vielfältige Pflanzenangebot verschiedene Tiere an, u. a. auch die „Spezialisten“ unter den Insekten.

Für Blühmaßnahmen im Rahmen eines **Förderprogramms (Agrarumweltmaßnahme, Vertragsnaturschutz, Greening)** gibt es bestimmte Vorgaben für die Blümmischungen. Mischungen, die diesen Vorgaben entsprechen, können ebenfalls beim Landhandel oder den Saatgutproduzenten bezogen werden.

Bodenvorbereitung

Je nach Boden und vorhandenem Bewuchs, die Fläche mit dem Pflug (mit Vorschäler), der Scheibenegge oder der Fräse (bei Wurzelunkräutern nicht fräsen) bearbeiten.

Falsches Saatbett erzeugen:

- 2-3 Wochen den Boden absetzen und Unkräuter auflaufen lassen
- dann bei trockenen Bedingungen die Fläche mit Grubber oder Kreiselegge bearbeiten
- je nach Vorverunkrautung zwei bis drei Wiederholungen

Endgültiges Saatbett erzeugen:

- mit Kreiselegge und/oder Striegel
- Wildpflanzen benötigen ein besonders feines Saatbett

Aussaat

Saatzeitpunkt und Saatstärke sind abhängig von der Mischung und den Herstellerangaben sowie vom Standort.

Blümmischungen nicht zu tief säen:

- Blümmischungen vorwiegend bestehend aus **Kulturpflanzen**: ca. 2-3 cm tief
- Blümmischungen vorwiegend bestehend aus **Wildpflanzen** (Lichtkeimer) oberflächlich säen. Säscharre und Striegel dafür hochstellen. Anschließend anwalzen (optimal mit Ringelwalze/Cambridgewalze)

Bei geringen Saatmengen Ansaathilfen/Füllstoffe wie z. B. Soja- oder Maisschrot nutzen. Aufgrund der verschiedenen Korngrößen kann sich das Saatgut im Tank entmischen. **Nicht zu viel Saatgut auf einmal in den Tank geben und ggf. im Tank erneut mischen.**

